

## Zeitenwandel

Wir leben in veränderten Zeiten. Nichts ist mehr, wie es mal war. Realitäten haben sich auf unbestimmte Zeit verändert. Immer häufiger hören wir, es gelte sich an eine neue Normalität zu gewöhnen.

Kann der Mensch sich an eine Ausnahmesituation gewöhnen? Muss er es nicht zwangsläufig, wenn kein Ende abzusehen ist? Immer deutlicher wird, dass wir auf lange Zeit auf bisher Gewohntes, ja Selbstverständliches verzichten müssen. Wir alle hoffen auf einen Impfstoff, der uns verlorengegangene Sicherheit zurückgeben soll. Ein Impfstoff, von dem niemand bisher seriös sagen kann, wann er für alle verfügbar ist.

„Wir halten mit Abstand am Besten zusammen“, so ein Spruch auf Schildern meiner Heimatstadt. Sie sollen uns sensibilisieren, nicht nachzulassen im Umgang mit unerlässlichen Hygienevorschriften, Kontaktbeschränkungen und Abstandsvorgaben – gerade in den Tagen und Wochen, in denen der Lock-down in immer mehr Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens gelockert wird. An Muttertag werde ich das erste Mal seit 2 Monaten meine 92jährige Mutter nicht nur am Telefon sprechen sondern sie auch unter Einhaltung strenger Vorgaben besuchen und sehen können. Ein kleines Stück Normalität, auf das ich und sie so lange warten mussten.

Also nur noch eine Frage der Zeit bis alles wieder auf Anfang gestellt wird? Ist der Weg „Zurück in die Zukunft“ wirklich so leicht und überhaupt sinnvoll? Können und sollten wir irgendwann einfach wieder da weitermachen, wo wir ungewollt und mit voller Wucht herausgerissen wurden?

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.“ (Offenbarung 21,1)

Ich glaube wir werden nicht einfach an alte Bande anknüpfen können wenn sich die Zeiten wieder wandeln, denn diese Zeit wird auch uns verändern. Wenn mich diese Zeit etwas lehrt dann doch die Erkenntnis, wie kostbar eine zärtliche Berührung, eine tröstliche Umarmung, ein fester Händedruck und direkter Kontakt und Austausch existenziell für uns sind. Schmerzlich vermisste Selbstverständlichkeiten, die in Zukunft für mich nicht mehr selbstverständlich sein werden – und doch freue ich mich schon heute darauf.

Neben allen wirtschaftlichen und existenzbedrohenden Herausforderungen denen viele von uns sich stellen müssen, können diese Selbstverständlichkeiten vielleicht etwas Trost und Kraft spenden, wenn wir anknüpfen an unser altes Leben in neuen gewandelten Zeiten.

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde“ – ja darauf möchte ich vertrauen!

Andreas Bröring



Kolpingwerk  
Land Oldenburg e. V.

**Kontakt**  
Andreas Bröring  
T 04441 872-273  
F 04441 872-458  
Kolpingstraße 14  
49377 Vechta  
kolpingwerk@bmo-vechta.de